Die elfte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 17

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

«Zeitschriften im Fahrstuhl? Donnerwetter!»
«Ja, wir bleiben nämlich manchmal stecken!»

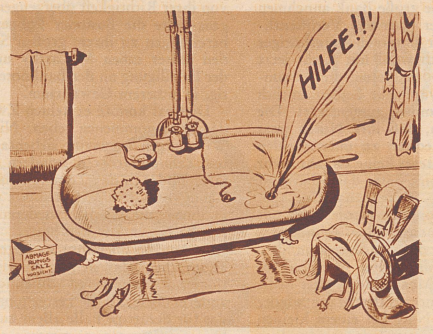
Professor Poldus kommt zu Emil Knobbe, der seinen Lebensunterhalt dadurch findet, daß er mit großer Kunstfertigkeit ehemalige Tiere ausstopft, besonders Vögel. Professor Poldus hat einen Auftrag dieser Art.

Es ist aber nur Frau Knobbe da, und die sagt: «Da kann ich leider keine Auskunft geben, Herr Professor. Wollen Sie nicht warten, bis mein Mann von der Expedition zurück ist?»

«Expedition?» staunt Professor Poldus. «Das ist ja sehr interessant. Wer hat ihn denn mitgenommen? Und wohin? Arktis? Antarktis? Oder gar Gran Chaco?»

«Ich versteh' Sie nicht, Herr Professor. Mein Mann ist doch bloß mit einem Inserat zur Annoncenexpedition gegangen.»

*



Tragisches Ende einer Abmagerungskur

Kaum war sein erstes Werk in den Buchhandlungen erschienen, da meldete sich der junge Autor bei seinem Verleger:

«Haben Sie schon irgendwelche Stimmen aus dem Publikum gehört, wie man über mein Buch denkt?»

»Ja, einer Ihres Namens hat uns geschrieben; er bittet, bekanntzugeben, daß er mit Ihnen nicht identisch sei.»

*

«Wünschen Sie die Knödel auf bayrische oder schwäbische Art?»

«Die Hauptsache ist, daß sie gut sind, auf den Dialekt kommt es mir dabei nicht so sehr an.»

*

«Ich wünschte, Sie verkauften Ihren Hund!» ereifert sich der Nachbar. «Gestern mußte meine Tochter mit ihren Gesangsstunden aufhören, weil Ihre Töle unentwegt jaulte!»

«Ja, aber Ihre Tochter hatte angefangen!»

*

«Aber Minna, nun habe ich Ihnen so oft gesagt, Sie sollen nicht verschwenden, und jetzt brennen Sie hier zwei Kerzen statt einer!»

«Nein, gnädige Frau, das ist e i n e Kerze — die habe ich in der Mitte durchgeschnitten . . .!»

*

«Gefangener Nr. 58, kommen Sie mal raus, Ihre Frau ist da.»

«Welche denn, Herr Inspektor?»

«Ihre Frau, sage ich.»

«Na ja, aber ich sitze doch wegen Bigamie!»

*

«Herr Hausmeister, bei uns regnet es durch. Wie lange soll dieser Zustand eigentlich noch dauern?»

«Bin ich denn Wetterprophet?»

*

Er macht nur Engros-Geschäfte

Zeichnung von R. Lips

«Gib mir einen einzigen Kuß zum Abschied, Richard!»
«Kommt nicht in Frage, Fanny, ich mache keine Detailgeschäfte!»

Unter Freundinnen. «Also die große Neuigkeit ist die: ich möchte meine Verlobung lösen. Er ist zwar sehr reich, aber doch auch sehr dumm.»

«Dann wärst du ja aber erst recht dumm.»

*

Wertung. «Geben Sie sich keinen Hoffnungen hin; einen Mann, der nach Schnaps riecht, heirate ich nicht!»

«Ich habe mir nur Mut angetrunken, Fräulein!»

*

«Wohnt hier im Hause ein gewisser Vogel?»

«Ja, drei Treppen links, Fink heißt er.»

Schlinger hat von seinem Arzt eine kleine Entfettungsdiät verordnet bekommen.

Von Zeit zu Zeit muß ihn die Frau an diese Tatsache erinnern: «Du, denk an deine Diät!»

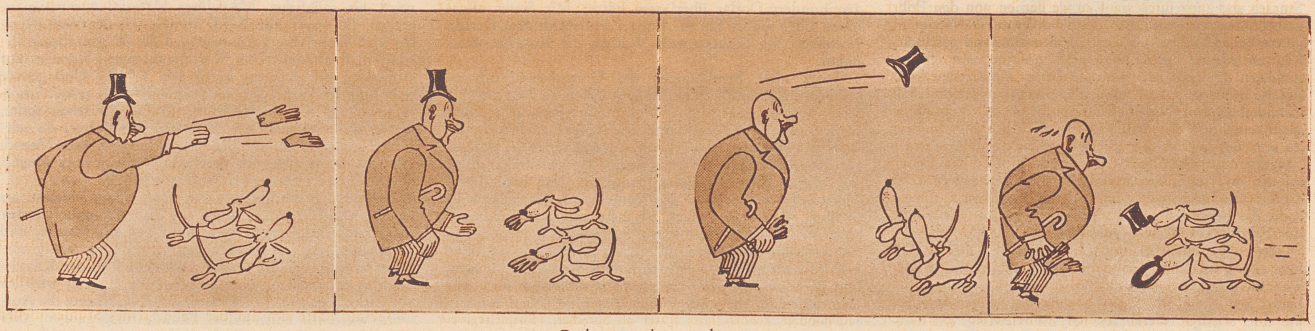
«Ach, laß mich!» schlägt Schlinger mit der Gabel auf den Tisch, ich werde mich doch nicht zu Tode hungern, bloß um ein paar Jahre länger zu leben!»

*

Globetrotter. «Ich habe Erinnerungen aus Afrika, Amerika, Indien, Australien, China und Japan.»

«Haben Sie denn eine so große Wohnung?»

«Nee, aber ein Briefmarkenalbum.»



Gelernt ist gelernt